

MUSIK FÜR DEN MISSIONARISCHEN GEMEINDEAUFBAU

Träger Das Angebot der Christlichen Gemeindemusikschule wird vom altpietistischen Evangelischen Gemeinschaftsverband Württemberg (die Apis) getragen.

Standorte Die ersten Gemeindemusikschulen wurden 2001 in Schwäbisch Gmünd und Reutlingen gegründet. Schö-

ckingens Pfarrer Matthias Haßmann ist ihr Mitbegründer. Derzeit gibt es 13 Standorte im Land, darunter in Stuttgart, Schorndorf und Backnang. Die Filiale in Schöckingen ist die jüngste, sie startete im Sommer 2013.

Finanzierung Die Gemeindemusikschulen erhalten kein

Geld von der Landeskirche, sondern finanzieren sich über die Unterrichtsgebühren und Spenden. Allerdings: die Kirchengemeinden, in denen die Gemeindemusikschulen arbeiten, stellen gratis Räume zur Verfügung. Zudem ist der örtliche Pfarrer auch der Ansprechpartner und Organisator für den Betrieb. jac

Nachgefragt

„Das ist eine heikle Sache“

Der Landeskirchenmusikdirektor **Bernhard Reich** will die Arbeitsverhältnisse der christlichen Gemeindemusikschulen klären lassen.

Die Musikkatechese der Gemeindemusikschulen sei bestimmt wertvoll. Aber die Beschäftigungsverhältnisse müssen korrekt sein, fordert Bernhard Reich.



Musikschulen und haben da ein Auge darauf, wenn es vor Ort, wie nun in Schöckingen, zu Problemen kommt.

Wie bewertet die Landeskirche die Arbeitsverhältnisse in der Gemeindemusikschule?

Das ist eine heikle Sache. Es ist Maßgabe der Kirche, dass unsere Anstellungsverhältnisse korrekt sind. Das bedeutet, dass unsere Gemeinden nur mit Organisationen kooperieren, bei denen dies auch so ist. Wir wollen nichts tun, was dem entgegensteht, was wir sonntags von der Kanzel predigen.

Wie wollen Sie Klarheit schaffen?

Der Hinweis von Peter Meincke über die Situation in Schöckingen ist der Anlass, dass wir bis Herbst einen Rahmenvertrag ausarbeiten werden. Dieser soll zum Einsatz kommen, wenn die Gemeinden mit Kooperationspartnern arbeiten.

Dürfen Gemeinden der Christlichen Gemeindemusikschule kostenlos ihre Räume zur Verfügung stellen?

Selbstverständlich. Allerdings muss dies klar geklärt sein. Dies gilt für alle, die kirchliche Räume benutzen: für den CVJM, der ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv ist, und für die christliche Gemeindemusikschule, die ihre Lehrkräfte vergütet.

Das Gespräch führte Annegret Jacobs.

Am Freitag hat sich das Kuratorium des Amtes für Kirchenmusik mit den Christlichen Gemeindemusikschulen der Apis beschäftigt. Worum ging es?

Wir haben uns von Pfarrer Haßmann und der Leiterin der Gemeindemusikschule, Elisabeth Binder, die Ziele und Arbeitsweise vorstellen lassen.

Warum?

Wir hatten mitbekommen, dass es in Schöckingen Probleme zwischen der Gemeindemusikschule und den Musikschulen Ditzingen und Korntal-Münchingen gibt. Deren Leiter, Manfred Frank und Peter Meincke, hatten sich an uns gewandt. Wir haben uns nun erklären lassen, wie der Ausbildungsstandard des Lehrpersonals ist und wie an den Gemeindemusikschulen gearbeitet wird.

Gibt es etwas zu beanstanden?

Nicht grundsätzlich. Wir stehen dem Angebot eines Musikunterrichts mit christlichem Profil positiv gegenüber, wenn dies in den Gemeinden gewünscht wird. Aber natürlich legen wir als Landeskirche großen Wert auf einen guten Kontakt zu den